



30 JAHRE BSG STAHL RIESA





Liebe Sportfreunde!

Diese Broschüre, die anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung unserer Betriebssportgemeinschaft Stahl Riesa herausgegeben wird, soll allen Sportfreunden in Erinnerung rufen, welchen erfolgreichen Entwicklungsweg unsere BSG zurückgelegt hat.

Aufbauend auf revolutionäre Traditionen der Arbeitersportler Riasas, hat sich die BSG Stahl zu einem bedeutenden Faktor im gesellschaftlichen Leben unseres Betriebes und der Stadt Riesa entwickelt.

Viele bekannte Sportler sind aus den Reihen unserer BSG hervorgegangen. Tausende Kolleginnen und Kollegen haben bei Körperkultur, Sport und Touristik neue Kräfte für ihre tägliche Arbeit gesammelt.

Unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sowie durch die aktive Unterstützung aller staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen unseres VEB Rohrkombinat Stahl- und Walzwerk Riesa, wurden die Voraussetzungen geschaffen, um Körperkultur und Sport zu einem festen Bestandteil im Leben aller Arbeitskollektive unseres Betriebes zu machen.

Wir wünschen allen Mitgliedern der BSG Stahl, Übungsleitern, Kampf- und Schiedsrichtern, Helfern und Sportfunktionären für die weiteren Jahre Gesundheit, Schaffenskraft und neue Erfolge für die sozialistische Sportbewegung.

BSG Stahl Riesa

Lehmann
Vorsitzender

Ehrentafel

Johann Ehl

ehemaliger Oberligaspieler, langjähriger Kapitän der Mannschaft
vorbildlicher Sportler der Sektion Fußball

Rolf Naumann

Meister des Sports
wiederholt im Kollektiv der Akrobatikgruppe DDR Meister
jetzt Übungsleiter

Alfred Harbig

über lange Zeit erfolgreicher Sportler der Boxstaffel
jetzt Übungsleiter im Nachwuchsbereich

Ursula Donath

seit Beginn des Sportbetriebes Übungsleiterin in der Sektion
Turnen und Gymnastik

Peter Karl

langjähriger Sektionsleiter und Übungsleiter im Judo

Johannes Kresse

erfolgreicher Sportler der BSG-Handballmannschaft
jetzt Sektionsleiter

Dieter Spalteholz

beteiligt am Aufbau der Sektion Fußball
jetzt Übungsleiter im Männerbereich

Richard Thomas

verdienter Meister des Sports
langjähriger Vorsitzender der BSG
jetzt Vorsitzender der Revisionskommission der BSG

Walter Kunze

Träger der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille
langjähriger Funktionär der Sektion Schwimmen

Heinz Illgen

Träger der Arthur-Becker-Medaille
ehemaliger Sportlehrer der BBS und Organisator des Lehrlings-
sportes, jetzt Mitglied der Revisionskommission

Werner Hennig

verdienstvoller Sportfunktionär im Radsport

Werner Spalteholz

langjähriger Sektionsleiter im Fußball

Ernst Knisse

Organisator des Kegelsports,
Initiator für den Bau der Kegelsporthalle

Manfred Moritz

Aktivist der ersten Stunde im Fußball,
jetzt Leitungsmitglied der Sektion Fußball

Alfred Schönitz

langjähriger Funktionär in den Sektionen der BSG Stahl Zeithain

29. April 1951: Die ersten Sportleistungsabzeichen an die 1. Fußballmannschaft



von links nach rechts: Heinz Jllgen, Hans Ferrier † (Sekt.-Ltr. Fußball), Spfr. Gerlach (KSA-Vors.), Arthur Hahnefeld † (BSG-Leiter), Gerhard Sieski †, Manfred Moritz

30 Jahre BSG Stahl Riesa

Drei Jahrzehnte unter der Losung:

Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat

Unsere BSG wurde im September 1948 als BSG Stahlwerk Riesa gebildet. Sie ging aus den Sportgruppen der kommunal gelenkten und geleiteten Sportgemeinschaft Riesa hervor, die sich mit Genehmigung des sowjetischen Stadtkommandanten in den ersten Monaten nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee gebildet hatte. Parteileitung, Werkdirektion und BGL unseres Werkes waren sich der Verantwortung und der Rolle als Trägerbetrieb für die komplizierte Entwicklung des sportlichen Lebens bewußt, denn es galt in unserem Werk das Neue im Sport durchzusetzen und die sportwilligen Werk tätigen davon zu überzeugen.

Die Überleitung der sportlichen Aufgaben in die volkseigenen Betriebe erfolgte nach gemeinsamer Beratung der BGL und der Sportfunktionäre. Sie war von dem Entschluß geprägt, im Stahl- und Walzwerk Riesa den gemeinsamen Aufruf des Zentralrates der FDJ und des Bundesvorstandes des FDGB zur Bildung einer einheitlichen demokratischen Sportbewegung in die Tat umzusetzen.

Sowohl die Werkdirektion als auch die Gewerkschaftsleitung gaben jede erdenkliche Hilfe und Unterstützung bei der Bildung der BSG Stahlwerk Riesa, die zu dieser Zeit über 800 Mitglieder in 12 Sektionen, darunter viele Kinder und Jugendliche, vereinigte.

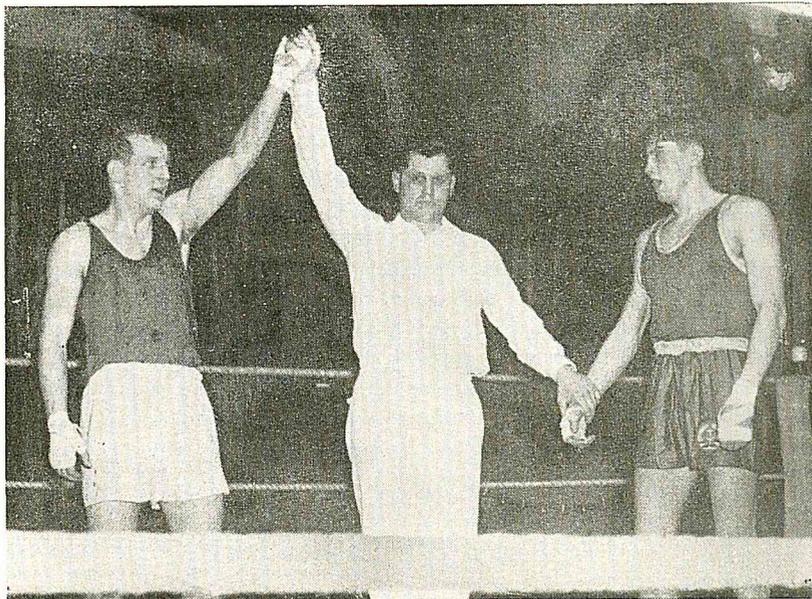
Das sportliche Leben in der BSG, getragen von der Initiative und Aktivität von Sportfunktionären der ersten Stunde wie Arthur Hahnefeld, Richard Thomas, Wilhelm Kozik, Vera Lacour, Helga Röhrborn, Heinz Illgen, Ursula Donath, Richard Wiedermann und anderen und die Bereitschaft der von ihnen beeinflussten Sportlerinnen und Sportler stiegen sprunghaft an.

Beim III. Parlament der FDJ 1949 in Leipzig nahmen bereits 66 Sportler an den Massenübungen teil. Die BSG war mit einem starken Aufgebot am gewaltigen Aufmarsch der Jugend und Sportler am Gründungstag der DDR in Berlin beteiligt. Im April 1950 wurden die Sportvereinigungen auf Produktionsbasis gegründet. Die BSG Stahlwerk Riesa war eine der ersten, die den Antrag auf Aufnahme stellte. Von diesem Zeitpunkt an nannte sich unsere Gemeinschaft BSG-Stahl-Riesa. Die Bildung der Sportvereinigung sicherte den Einfluß und die Führung der Arbeiterklasse im künftigen Sport. Durch die Mitarbeit der EGL in der Leitung der BSG und der Sportfunktionäre in der BGL war dieser Einfluß durch die Gewerkschaftsorganisation in der sportlichen Entwicklung ge-

sichert. Wesentliche Hilfe und Förderung erfuhr der Betriebssport nach Verkündung des Gesetzes über die Teilnahme der Jugend am Aufbau der DDR Februar 1950. Werkdirektion und Gewerkschaftsleitung gaben der BSG materielle und ideelle Hilfe, was in den Betriebskollektivverträgen zum Ausdruck kam. Inzwischen waren 1200 Mitglieder in 15 Sektionen im Übungs- und Wettkampfbetrieb tätig. Eine weitgehende sportliche Betätigung kam in den Betriebs sportplänen für die Werktätigen außerhalb der BSG zum Ausdruck. Den bereits erreichten Leistungsstand demonstrierten unsere Stahlportler während der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin 1951, als ein sichtbarer Ausdruck unserer jungen demokratischen Sportbewegung.

Die gute politische Arbeit der BSG-Leitung wurde durch das Werk mit 300000 Mark für den Umbau des werkseigenen Jugendsportplatzes zu einer würdigen Sportanlage unterstützt.

26. Februar 1960



Helmut Schwengfelder besiegt im Weltergewicht DDR-Meister und Europameisterschaftsdritten Bruno Guse (Traktor Schwerin) nach Punkten

1953 erfolgte der erste Spatenstich zum Bau des Stadions. Es erhielt den Namen „Stadion der Stahlwerker – Ernst Grube“. Damit ehrten die Sportler den antifaschistischen Widerstandskämpfer Ernst Grube.

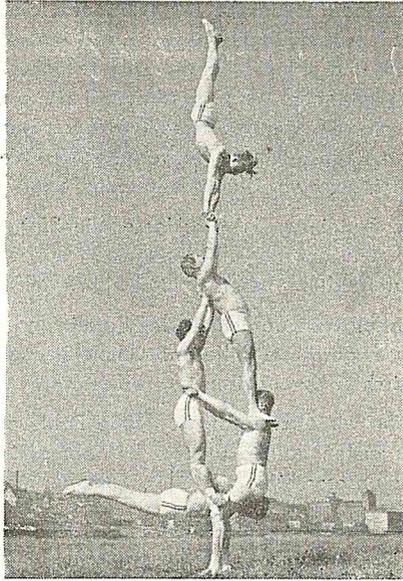
1956 schufen sich unsere Kegelsportler aus Abbruchmaterial eine moderne 4-Bahnen-Kegelsporthalle und bereits 1952 unterstützen die Stahl-Sportler auch die Landsportfeste in Zeithain. Mit dem Aufbau des Rohrwerkes III in Zeithain wurde das Leben in den Sektionen der SG Zeithain aktiviert. Turnen, Fußball, Reitsport u. a. gestalteten sich zu wichtigen Trägern unserer Werktätigen im RW III und der Bürger der Gemeinde. Es entstanden eine Kegelsportanlage, ein Stadion und Turnierplatz für Reitsport. Nach der Gründung des Deutschen Turn- und Sportbundes 1957 erfolgte die Eingliederung der Sportvereinigung Stahl in die einheitliche Sportorganisation. Der seit 1954 in Riesa bestehende SC Stahl wurde 1958 wieder aufgelöst und mit der BSG zusammengelegt. Die Zeit von 1958 bis 1964 war ausgefüllt mit intensiver Arbeit der Leitung der BSG und der Sektionen. Der Mitgliederstand betrug zu dieser Zeit 2000, darunter etwa 1000 Kinder. In vielfältiger Form entwickelte sich zu dieser Zeit der Freizeit- und Erholungssport. Sportorganisatoren der AGL-Bereiche und Brigaden wurden von der BGL und der BSG für die Durchführung des ständig wachsenden Massensportes geschult. Das gemeinsame Sportprogramm DTSB, FDGB und FDJ führte zu einer Verbesserung der sportlichen Betätigung der Werksangehörigen, woran 1976 insgesamt 13 000 Werktätige beteiligt waren.

Seit Bestehen der BSG Stahl fanden eine große Anzahl Sportvergleiche mit Sportlern aus dem kapitalistischen Ausland statt. Arbeitersportler aus Frankreich, Fußballmannschaften aus Schweden und Österreich, Radsportler aus Dänemark, Handballer aus der BRD u. a. weilten in Riesa. Diese internationalen Begegnungen dienen stets der Verständigung und Durchsetzung der olympischen Idee. Einen breiten Raum nahmen dabei die Sportvergleiche mit Sportlern sozialistischer Länder ein. Hier sind besonders die Radsport- und Boxsportveranstaltungen zu erwähnen, die stets im Zeichen uneigennütziger Sportfreundschaft standen. Die Turniere der Freundschaft und Betriebsmeisterschaften unter Teilnahme ungarischer, polnischer, jugoslawischer und CSSR-Werkstätiger sowie sowjetischer Armeeingehöriger gestalteten sich zu gesellschaftlichen Höhepunkten.

In den Sektionen Leichtathletik, Turnen, Radsport, Judo, Kanu, Schwimmen und Boxen wird in unserer BSG speziell mit dem Nachwuchs gearbeitet. Aus einer Vielzahl von jüngsten Sportlern werden Talente entwickelt, die bei besonders guten Leistungen und Veranlagung in die Trainingszentren oder in Clubsektionen delegiert werden.

Eine mühevoll geleistete Kleinarbeit, die von den Übungsleitern mit großer Begeisterung und wie die Delegierungen beweisen, auch mit Erfolg geleistet wird.

Mehrfacher DDR-Meister,
die Akrobatengruppe unserer BSG



Seit 1966 werden auf den Sportanlagen unserer BSG Kinder- und Jugendspartakiaden durchgeführt. Viele Medaillen künden von der gewissenhaften Arbeit im Kinder- und Jugendsport, dem Reservoir unseres Leistungssportes. Durch den Bau einer modernen Sporthalle in der Betriebsberufsschule, die 1966 den Sportlern übergeben wurde, verbesserte sich der Trainings- und Wettkampfsport der Sektionen und der Lehrlingssport sowie der Freizeit- und Erholungssport erheblich.

Zur ständigen politisch-ideologischen Arbeit unter den Sportlern gehörten die jährlichen, seit 1954 durchgeführten Werner-Seelenbinder-Veranstaltungen.

Zugegen waren Kampfgefährten Werner Seelenbinders, Sportfunktionäre und namhafte Vertreter des gesellschaftlichen Lebens. Die BSG Stahl und das Rohrkombinat Stahl- und Walzwerk Riesa konnten wiederholt für die gute Arbeit auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport ausgezeichnet werden. Viele Sportler und Sportlerinnen sowie Sportfunktionäre erhielten für ihre unermüdliche Arbeit hohe Auszeichnungen des DTSB und FDGB.

Die zurückliegenden Jahre waren gekennzeichnet durch angestrengte Arbeit der vielen Funktionäre auf allen Ebenen der Führungs- und Leitungstätigkeit.

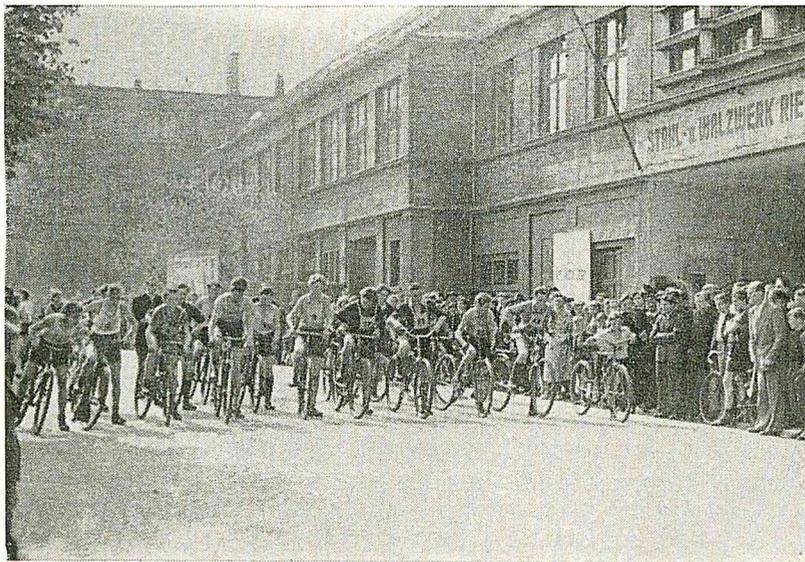
Die Sportfunktionäre der Sektionen, die Sportorganisatoren der Brigaden und Betriebsabteilungen haben dazu beigetragen, daß unsere BSG Stahl Riesa stark und gefestigt in die Zukunft geht. Sie hat sich zu einem wichtigen Faktor des kulturellen und sportlichen Lebens um Betrieb, der Stadt des Stahls und unserer Republik entwickelt. Das war nur möglich, weil die BGL unseres Werkes ihrer Rolle als Interessenvertreter der Werktätigen auch bei der Entfaltung und Entwicklung von Körperkultur und Sport gerecht wurde.

Die Partei der Arbeiterklasse, die SED, erzog die Funktionäre, die Sportlerinnen und Sportler und lehrte, daß nur in der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei sich Körperkultur und Sport voll entfalten können.

Deshalb gilt der Dank der Partei, der BGL und dem Generaldirektor für die immer gewährte Hilfe und Unterstützung bei der weiteren Entfaltung der sozialistischen Körperkultur.

Ehren wir aber auch die große Zahl verdienter Sportfunktionäre und Sportler der ersten Stunde unserer Betriebssportgemeinschaft Stahl Riesa, die der Tod aus unserer Mitte riß, und denen wir für ihr rastloses Wirken Dank sagen.

Außerschulischer Sport –



Start zum Radrennen der Stahlwerkerlehrlinge

30 Jahre

Fußball in der BSG

Gleichlaufend mit der Gründung der Betriebssportgemeinschaft des Stahl- und Walzwerkes Riesa im September 1948 wurde auch die Sektion Fußball gebildet.

Erster Sektionsleiter war der Sportfreund Arthur Hahnefeld, gleichzeitig auch BSG-Leiter. Er scharte zunächst Betriebsangehörige um sich, die eine Mannschaft bildeten. In kurzer Zeit war ein Leistungsanstieg unverkennbar, wenngleich nur auf Kreisebene gespielt wurde. Ein genereller Umschwung vollzog sich 1950, als die Vereinigung mit der damals recht spielstarken SG Riesa, in der sich seit 1945 die ehemaligen Aktiven zusammengefunden hatten und bereits damals in der Landesklasse Sachsen spielte. Im Spieljahr 1953/54 erfolgte dann die Umstellung auf Bezirksebene. Bereits ein Jahr danach konnte die Bezirksmeisterschaft und nach harten Aufstiegsspielen die 2. DDR-Liga erreicht werden. In diese Zeit fällt auch die Bildung des SC Stahl Riesa, in den die 1. Mannschaft und die Jungligaelf übernommen wurde. Die weiteren Mannschaften führten indes den Spielbetrieb der BSG weiter und stieg mit ihrer 1. Mannschaft in die Bezirksklasse auf. Im Zeitraum 1953–1955 wurde auf dem Gelände der ehemaligen „Sportbahn der Jugend“ in vielen freiwilligen Arbeitsstunden der Sportler der BSG Stahl und vieler Betriebsangehörigen das heutige Stadion der Stahlwerker „Ernst Grube“ erbaut. Die Weihe erfolgte Pfingsten 1955. Beim Bau des Stadions war es vor allen Dingen der BSG-Leiter Arthur Hahnefeld, dessen Initiativen es ermöglichten dieses Kleinod in so kurzer Zeit trotz vielfältiger Schwierigkeiten zu schaffen. Sein früher Tod, mitte 1955, war sowohl für die Sektion Fußball, als auch für die BSG ein großer Verlust.

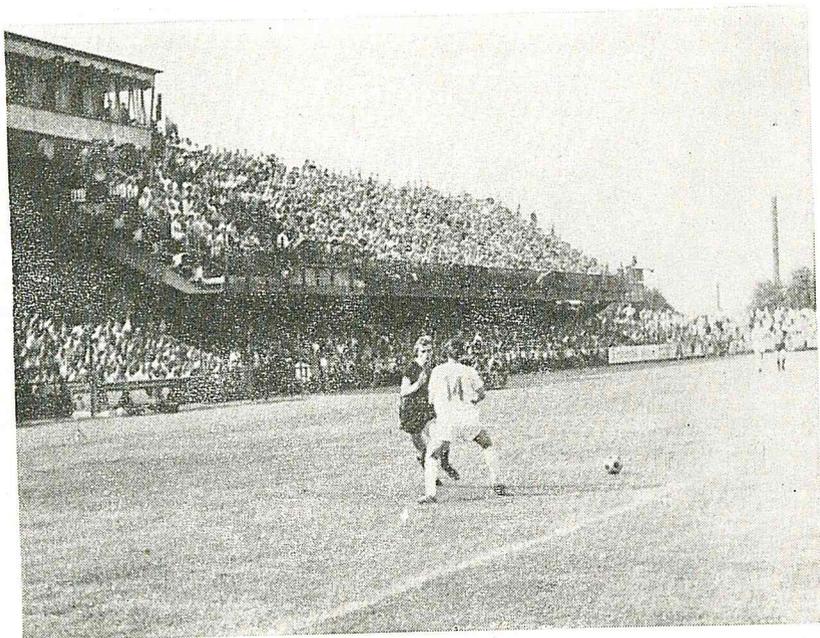
Der Aufstieg zur 2. Liga stellte einen ersten Höhepunkt dar, dem weitere folgten. Acht Jahre vergingen jedoch, bevor man zu stabilen Leistungen fand und 1963/64 den Sprung zur ersten Liga schaffte. Die in diese Zeit fallende Auflösung des SC Stahl und die damit verbundene Rückführung der Mannschaft in die BSG hatte keine nachteiligen Folgen. Vielmehr konnte ein Leistungsanstieg verzeichnet werden, der neben dem Erreichen der 1. Liga noch den Aufstieg der 2. Mannschaft in die Bezirksliga mit sich brachte. Dem zielstrebigem Wirken von Walter Fritsch als Trainer war es zu danken, daß bereits 1967/68 der Aufstieg zur Oberliga geschafft wurde und vier Jahre die oberste Leistungsklasse gehalten werden konnte.

Eine große Enttäuschung wurde das Spieljahr 1971/72. Als zwangsläufige Folge von eigener Überschätzung mußte über den Abstieg aus der höchsten Spielklasse quittiert werden. Umso erfreulicher der sofortige Wiederaufstieg nach einjähriger Ligazugehörigkeit.

Ein Erfolg zielstrebigere und harter Arbeit, der, mit wechselhaften Erfolgen bis zum erneuten Abstieg 1976/77, verteidigt wurde. Wieder waren Selbstgefälligkeit und Überschätzung der eigenen Leistungen Grund für diesen Mißerfolg.

Wieder hieß es, sich in der Liga zu bewähren. Obwohl die Staffel E keineswegs zu besonderen Leistungen herausforderte, zeigten vor allem die Aufstiegsspiele, die in souveräner Manier bestritten wurden, daß dieses Ligajahr ohne Substanzverluste überbrückt wurde. Ein erneuter Erfolg des bewährten Trainergespanns Günter Guttman und Dieter Spalteholz mit allen Aktiven, die dieses Jahr der Bewährung nutzten um gefestigter und harmonischer denn je in das Oberligageschehen zu starten. Der erste Erfolg gegen Sachsenring Zwickau sollte

4. Juni 1978: Aufstiegsspiel zur Fußball-Oberliga gegen Chemie Leipzig 3:1



Gute Leistungen – Volle Ränge und Tribünen! Weiter so!

das Selbstvertrauen stärken und dennoch nicht als Maßstab für die weiteren, sicher weit größeren Bewährungsproben gelten. Um das Erreichte zu erhalten werden noch größere Anforderungen auf die Aktiven zukommen. Die Trainer, im Zusammenwirken mit allen verantwortlichen Funktionären, werden ihr Bestes geben um alle Voraussetzungen dafür zu schaffen. Zur Freude aller Werktätigen unseres Betriebes, aller Sportfreunde des Kreises und der weiteren Umgebung.

Neben der 1. Mannschaft, die im Blickfeld der Öffentlichkeit steht muß vor allem auch die gute Arbeit im Nachwuchsbereich erwähnt werden.

Viele Stunden Freizeit müssen zahlreiche Übungsleiter aufbringen, um den Jüngsten das Fußball-ABC beizubringen. Sehr hart muß von den Kindern bis zu den Junioren gearbeitet werden um Talente zu entwickeln, die dann über Trainingszentren und Delegierungen zu Kinder- und Jugendsportschulen in Auswahlmannschaften unserer Republik wieder auftauchen. War es 1971 Lothar Kurbjuweit, folgte ihm später Peter Kotte und jetzt der Sportfreund Pfahl, der im Vorjahr zu Dynamo Dresden delegiert wurde und erst kürzlich beim Turnier der Freundschaft seinen Einstand in der Juniorenauswahl unserer Republik erfolgreich bestand. Auch der Gewinn des „Junge Welt“-Pokals 1969 und 1977 sowie die Teilnahme am Endspiel um diesen Pokal 1970 und 1978 sind ein sichtbarer Ausdruck dieser erfolgreichen Nachwuchsarbeit.

Dieser kurze Abriss der Sektionsgeschichte wäre unvollständig, wenn nicht jenen, fast immer im Schatten stehenden Sportfreunden gedacht würde, die den Nachwuchs zu solchen Leistungen heranbilden, der sie eines Tages ins Blickfeld führt. Dank den Übungsleitern, von denen hier nur die dienstältesten, Spfr. Dieter Spalteholz und Fritz Lindner, stellvertretend für alle genannt sein sollen.

Dein Herz dem Sport!

**Werde Mitglied der Gesellschaft zur Förderung
des Olympischen Gedankens in der DDR**

Mitgliedsbeitrag: eine jährlich einmalige Förderspende

Auskunft erteilt: Sportfreund Heinz Illgen, BSG Stahl Riesa

Herausgeber: BSG Stahl Riesa

Redaktionskollektiv: Richard Thomas, Heinz Illgen, Manfred Moritz

Grafik: Lothar Deutscher

Fotos: Archiv

Druck: 124 CM III 15 7 IpG 9/18/78



